

**Stiftung  
Jugendförderung  
Thurgau**

## **12. Jahresbericht 2012**

**Förderung  
in den Bereichen  
Kultur . Sport . Bildung**

# Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates für das Jahr 2012

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Förderung unserer Jugend ist eine der vornehmsten Aufgaben. Dieser hat sich der Gründer und Mäzen unserer Stiftung verschrieben. Zu seinem 75. Geburtstag hat Emil Halter im Jahr 2000 unsere Stiftung gegründet. Heute können wir befriedigt feststellen, dass unsere Stiftung eine Schar von talentierten und zielstrebigem Jugendlichen in ihrem Weiterkommen in irgendeiner Form unterstützen konnte. Dabei stellte sich der Stiftungsrat zusammen mit dem Stifter immer wieder selbstkritisch die Frage: Was bedeutet Jugendförderung und wie zielgerichtet und effektiv kann sie sein?

Unser Ziel ist es, die Jugendlichen bei einer erfolgreichen Bewältigung des Lebens zu unterstützen. Dabei hat unser Stifter vor allem die folgenden drei Grundstrategien herausgeschält: Die Förderung der Selbstbestimmung, der Sozialkompetenz und der Lernkompetenz. Die Unterstützung individueller Entwicklungen ist ein vorrangiges Ziel unserer Stiftung. Wichtig ist uns dabei der persönliche Kontakt zu den Erziehenden und den Jugendlichen.

Wie wird sich die Tätigkeit der Stiftung weiter entwickeln? Wir werden auch in Zukunft vermehrt versuchen, talentierte und leistungsbereite Jugendliche auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu fördern. In den Bereichen des Sports, der musischen Fächer und in der Bildung wollen wir auch weiterhin einen individuellen Beitrag in Ergänzung zu den staatlichen Institutionen leisten.

Unser Stifter Emil Halter hat dies in einer Ansprache sehr treffend wie folgt umschrieben: „Wunderkinder existieren in der Wirklichkeit kaum. Wir aber wissen, dass es talentierte, fleissige und zielstrebige junge Menschen gibt. Und diese möchten wir fördern“. Dieser Jahresbericht will diese Aktivitäten und die breite Palette von diesen Unterstützungen aufzeigen.

Matthias Hotz

## Mitglieder im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Emil Halter, Frauenfeld, Ehrenpräsident  
Matthias Hotz, Frauenfeld, Präsident  
Martin Witzig, Frauenfeld, Vizepräsident  
Ernstpeter Huber, Frauenfeld  
Hansueli Signer, Frauenfeld  
Armin Jossi, Frauenfeld  
Martin Briner, Weinfelden



# Ursprung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau wurde am 19.06.2000 zum 75. Geburtstag von Herrn Emil Halter in Frauenfeld gegründet. Herr Emil Halter ist heute Ehrenpräsident dieser von ihm initiierten und finanzierten Stiftung.



Gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde lautet der Zweck der Stiftung wie folgt:

„Zweck der Stiftung ist die Jugendförderung, d.h. die Unterstützung von gemeinnützigen Projekten und Organisationen, die der Förderung von Kindern und Jugendlichen dienen.

Im Sinne dieses Zweckes fördert und unterstützt die Stiftung Projekte und Organisationen für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Gesundheit wie z.B. Sportanlässe und -organisationen, Kulturanlässe und -organisationen, Gesundheitsorganisationen und Prävention, Ausbildungsinstitutionen etc.“

Der Sitz der Stiftung ist in Frauenfeld; sie ist im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragen. Das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau als Aufsichtsbehörde genehmigte die Stiftungsurkunde mit Entscheid vom 6.7.2000. Ferner gewährte das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau mit Entscheid vom 17.8.2000 die Steuerbefreiung.

## Übersicht über die Unterstützungsgesuche im 2012

Im Jahre 2012 sind insgesamt 43 Gesuche eingegangen. Davon wurden 26 bewilligt.

Bereich	Anzahl Beiträge	Total Betrag
Musik, Tanz, Theater, Kultur	6	18'500.--
Sport	5	18'600.--
Bildung	11	19'500.--
Stipendien	3	6'300.--
Spezialpreis	1	5'000.--
<b>Total</b>	<b>26</b>	<b>67'900.--</b>

# Unterstützung im Bereich Kultur

Die Stiftungsräte wurden zu den Vorführungen eingeladen und waren begeistert vom hohen Niveau, dem Können und dem Engagement der Akteurinnen und Akteure.

## Partnerschule Musik und Tanz

Seit Jahren unterstützt die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau die Partnerschule Musik und Tanz in Weinfelden mit einem namhaften Beitrag. Die folgenden Bilder und Beiträge zeigen, als Beispiel, wie die Gelder eingesetzt werden



## Der Zauber der Nachtigall

*Ein Musical bezauberte und bewegte Weinfelden!*

Über 1'500 Zuhörerinnen und Zuhörer waren begeistert von der hohen Professionalität, von Charme und Witz, von den farbenfrohen Kulissen und liessen sich vom Ambiente, Musik und vom Tanz bezaubern.

Musik- und Tanzschülerinnen der Musikschule Weinfelden führten ein Musical, nach einem Märchen von Hans Christian Andersen und einer Vorlage von Andreas Schmittberger, auf. Das 1843 entstandene Märchen hatte nichts von seiner Aktualität eingebüsst. Das Märchen erschien so in neuem Gewand: Musik, die ins Ohr geht, mit Klängen die einmal rockig, einmal folkloristisch, aber auch melancholisch und zauberhaft anmuteten.



## Musikwettbewerb Thurgau 2012

Johanna Schlattinger, 16 Jahre alt und Simone Walther, 14 Jahre, nahmen, als Preisträgerinnen des Musikwettbewerbes Thurgau 2012, am Preisträgerkonzert vom 18. November 2012 teil.

Johanna Schlattinger gewann den Sonderpreis für Virtuosität. Beide Musikerinnen werden im Schuljahr 2012 / 2013 durch die Stiftung Jugendförderung Thurgau unterstützt.



## Das Thurgauer Jugend-Symphonieorchester

Wieder einmal - und das zum 17. Mal - hat sich das Thurgauer Jugend-Symphonieorchester während den Herbstferien in einem einwöchigen Musiklager auf zwei Konzerte vorbereitet.

Mit russischen Tänzen - arrangiert vom Bläserleiter Roger Ender eroberten sie in Kreuzlingen und Sirnach die Herzen ihrer Zuhörer. Und "mit von der Partie" war - auch fast schon traditionell - die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau, die neben der Thurgauer Kantonalbank zu den Hauptsponsoren des Orchesters gehört.



# Unterstützungen im Bereich Sport

## Sportschule NET in Kreuzlingen

Die Nationale Elitesportschule Thurgau darf seit mehreren Jahren auf die wichtige Unterstützung der Stiftung für Jugendförderung im Thurgau zählen. Fünf Talente, die momentan die NET besuchen, profitieren von einem finanziellen Beitrag der Stiftung. Ihre sportlichen Erfolge machen deutlich, weshalb sie dies verdient haben:

### **Melina Fontanive, 11.08.1997, Leichtathletik**

Melina aus Salmsach ist mehrfache Medaillengewinnerin an Schweizer Meisterschaften (Mehrkampf, Einzel und Halle). Ihre Stärken liegen in den Sprint- und Hürdendisziplinen. Melina trainiert bei Werner Dietrich und besucht das zweite Jahr an der NET.

### **Yasmin Giger, 06.11.1999, Leichtathletik**

Yasmin ist seit August 2012 neu an der NET. Die Romanshornerin hat bereits 13 nationale Titel gesammelt. Diesen September sorgte die junge Läuferin mit einem U14-Landesrekord über 600m und dem Schweizer Meistertitel bei den U16 für Aufsehen. Am Weihnachtslauf in Gossau deklassierte sie die zweitplatzierte auf der 2.5km Strecke um 14 Sekunden und lief schneller als die älteren Jahrgänge 1996, 1997 und 1998.

### **Kevin Kabashi, 01.12.1997, Karate**

Kevin ist in seiner Sportart einsame Spitze. Der 15-jährige Kreuzlinger kann neben zahlreichen Turnierpodestplätzen fünf Schweizermeistertitel und ein EM-Aufgebot für Februar 2013 in Istanbul vorweisen. Kevin bestreitet seit 2007 Wettkämpfe und besucht seit 2009 die NET.

### **Kol Kabashi, 05.07.1999, Karate**

Kol bewegt sich auf demselben hohen Niveau, wie sein älterer Bruder Kevin. Mit seinen 13 Jahren hat er bereits vier Einzel- und einen Team-Schweizermeistertitel erkämpft. Auch bei Auslandsturnieren steht Kol immer wieder auf dem Podest. Der Kreuzlinger besucht die NET seit Sommer 2012.

### **Lea Rüegg, 13.08.1997, Segeln**

Lea ist die besten Optiseglerin der Schweiz in ihrem Jahrgang. Sie brillierte an ihrer dritten Europameisterschaftsteilnahme mit Rang 12. Noch nie hat sich eine Schweizerin in ihrem Jahrgang so weit vorne platzieren können. Die Romanshornerin ist nun dem Optimistalter entwachsen und wechselt in die 420er-Jugendklasse, wo bereits mit dem Training begonnen wurde.

Die Nationale Elitesportschule Thurgau bedankt sich für die Unterstützung der Stiftung für Jugendförderung im Thurgau während all den Jahren und hofft, dies mit beachtlichen Erfolgen der Jugendlichen honorieren zu können.



Die Net – Gesamtschule

## Kunstturnen im Thurgau

Seit Jahren fördert die Stiftung junge Kunstturnerinnen und Kunstturner im Thurgau. Eine Randsportart, die einen enormen Aufwand an Zeit, Durchhaltewillen, Begeisterung und Einsatz erfordert. Die folgenden jungen Turnerinnen und Turner durften von der Unterstützung profitieren und verdankten dies mit hervorragenden Leistungen: Fiona Keller, Chiara Gander, Ylenia Hahn, Giulia Ziliani, Fabian Bischofberger, Noel Zurbuchen, Till Habisreutinger, Robin Wegmüller



## Eistanzpaar Elsener und Roost

Das Eistanzpaar Roost – Elsener wurde auch im Berichtsjahr mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Diese Mittel wurden eingesetzt für das Einstudieren der neuen Programme und für die Vertiefung des Gelernten im USA Trainingscenter von Camerlengo. Dass dieser Weg der richtige war, zeigten die Erfolge an den nachstehend genannten Wettkämpfen:

Sehr gute Platzierungen an der Nebelhorntrophy in Oberstdorf, an der Finnlandia Trophy in Espoo, der Ice Challenge in Graz und den Schweizermeistertitel in Genf.

Der Höhepunkt im 2013 ist die Teilnahme an der EM in Zagreb und das grosse Ziel bleibt Olympia 2014.



Gold an den Schweizer-Meisterschaften

# Unterstützung im Bereich Bildung

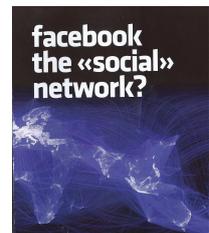
Traditionell unterstützt und ehrt die Stiftung Jugendliche an den Berufs- und Mittelschulen sowie an der Pädagogischen Hochschule für hervorragende Arbeiten im Zusammenhang mit dem Schulabschluss.

Die Beiträge mit Anerkennungsurkunde werden von den Stiftungsräten, im Rahmen der Abschlussfeiern oder speziellen Events, an die Empfänger übergeben.

## Beste SV / Selbständige Vertiefungsarbeiten am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden

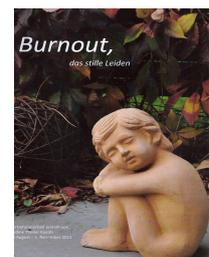
**Natalie Fritz, Polygrafin – Facebook the „social“ network?**

Facebook, das Phänomen über das sich Nachrichten in Windeseile verbreiten. Mit Untersuchungen und Selbsttests über Nutzen und Gefahren kommt sie zu folgendem Schluss: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.



**Nadine Theiler, Köchin – Burnout, das stille Leiden**

Aus allernächster Nähe hat sie mitverfolgt und miterleben müssen, wie sich diese Krankheit entwickelt, wie ein ganzes Leben auf den Kopf gestellt wird. Schön, dass sie im Weiteren auch den Weg zurück in ein normales Leben aufzeigt.



**Roger Baumgartner, Landmaschinenmechaniker – Kundenmosterei im St. Galler Rheintal**

Ein Einblick in den elterlichen Mostereibetrieb informiert den Leser über die Geschichte, den Standort, die Kundschaft aber auch die Probleme des Familienbetriebes.



### Janine Hasler, Restaurations-Fachfrau - Mein Weg zurück ins Leben

Ein schwerer Unfall auf dem Weg zur Arbeit, mit allen seinen Folgen bis hin zurück ins normale Leben, das Thema dieser Arbeit. Von der Rettung über die Diagnose, mehrere Operationen, REHA, Gedanken und Gefühle bis hin zu den Gesprächen mit allen Beteiligten.



### Amir Grajcevi, Bäcker-Konditor – Integration und Eingliederung in die Schweiz

Ein äusserst interessanter Bericht über den Weg vom Kosovo zum Aushilfs-Mitarbeiter in Pfy, dem Aufstieg zum Spezialisten und der Einsicht eine Berufslehre nachzuholen. Aber auch Gedanken zum Kosovo, zu Einbürgerung, Religion und Gewalt regen zum Nachdenken an.



### Fabienne Bantli, Malerin – Gehörlosigkeit – Das Leben in der stillen Welt

Das Fazit dieser Arbeit: Gehörlose müssen einiges mehr leisten um sich in der „hörenden“ Gesellschaft zu Recht zu finden. Hinweise zur Gebärdensprache, dem Lippenlesen, Erfahrungen bei einem Selbstversuch sind Inhalt dieser interessanten Arbeit.



Preisübergabe im Rahmen der Lehrabschlussprüfungen

# Beste SV / Selbständige Vertiefungsarbeiten am Bildungszentrum Technik Frauenfeld

## Suljo Dervic, Polymechniker – Angst und Panik

Ein Bericht über eigene Erfahrungen, von der ersten Panikattacke bis hin zur Erkenntnis, wie man mit dieser Störung umgehen muss. Ein offener, mutiger und lehrreicher Bericht.

## Andrin Baumann, Sanitär Installateur – Baustelle statt Strand , Ferien mal anders

Vier Wochen Einsatz beim Hausbau für das erste Drogenrehabilitationszentrum im Kosovo. Eine Zusammenfassung von Erlebnissen, Erfahrungen und Eindrücken in der Zusammenarbeit mit Menschen aus einer anderen Kultur.

## Mischa Ruch, Maurer - Freimaurer

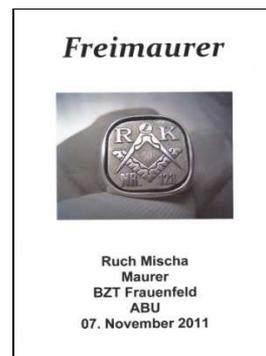
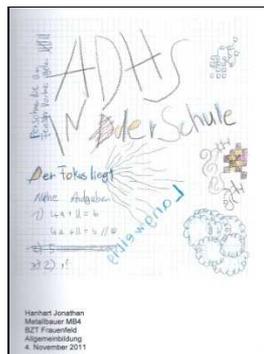
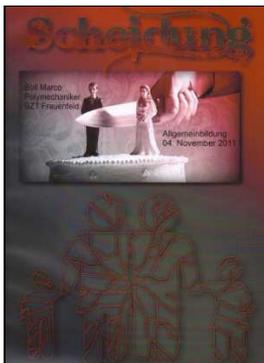
Die Freimaurer, eine geheime Organisation über die viel geschrieben, vermutet, Wahres und Unwahres erzählt wird. Ein interessanter Einblick in die Entstehung bis hin zu einem Interview mit einem Meister vom Stuhl.

## Jonathan Hanhart, Metallbauer – ADHS in der Schule

Was ist, was verursacht ADHS, wie geht man damit um, was gibt es für Behandlungsmöglichkeiten. Im Zentrum stehen die eigenen Erfahrungen, das Leben mit ADHS.

## Marco Boll, Polymechniker - Scheidung

Die Scheidung der Eltern und was sie bei mir als Scheidungskind ausgelöst und welche Folgen verursacht hat. Ein mutiger, offener Bericht über eigene Erfahrungen.



# Beste IPA / Interdisziplinäre Projektarbeiten der Technischen Berufs- Maturitätsschule Frauenfeld

## Christoph Moser und Simeon Stiefel – Wassererwärmung mit Hilfe von Solarenergie

Am eigen gebauten Modell wurden Grundlagenversuche durchgeführt und getestet. Sie zeigen die Vor- und Nachteile, Wirkungsgrade etc. von verschiedenen Kollektortypen auf und erstellten Wirtschaftlichkeitsberechnungen.

## Simon Egli und Pascal Gähler – Wie Sonnenwärme für Schweizer Haushalte genutzt werden kann

Ihre Feststellungen: Sonnenkollektoren sind im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energiequellen diejenigen mit der höchsten Wirtschaftlichkeit. In der Schweiz gibt es ein grosses Potential für Solarkollektoren. Wenn jeder Haushalt in der Schweiz das Warmwasser und die Heizung mit Solarkollektoren betreiben würde, könnten 464 Millionen Liter Heizöl eingespart werden.

## Christoph Gut und Sebastian Schoch – Bau eines Hybridautos im Modell

Das Team gibt einen Überblick zur Funktionsweise eines Hybridantriebes mit seinen Vor- und Nachteilen. Das mit grossem Aufwand realisierte Hybridmodell, steuerbar über eine Fernbedienung, ist eine hervorragend gelungene praktische Arbeit.

## Andrin Meister und Andreas Meier – Passive mobile Kühlbox

Das Team präsentiert eine sauber gearbeitete und funktionierende „Passive Kühlbox“, d. h. ohne zusätzliche Energiequellen. Ein technischer Vergleich mit einer handelsüblichen Kühlbox, Bestimmen der Eckdaten und eine Energiebilanz vervollständigen die Arbeit. Die Kühlbox enthält gute Ansätze für ein neues Produkt.

## Manuel Bürge und Jonas Frischknecht – Photovoltaik-Inselsystem

In der Arbeit werden die Grundlagen der Photovoltaik ausführlich dargestellt. An je einem Einfamilienhaus in Davos und Frauenfeld wird aufgezeigt, wie sich die unterschiedlich starke Sonneneinstrahlung auf die Gewinnung von elektrischem Strom auswirkt.



# Beste SV und beste IPA an der Berufs- und Berufsmaturitätsschule für Wirtschaft und Soziales in Weinfelden

Auszeichnung der besten selbständigen Arbeiten, als Bestandteil der Lehrabschlussprüfungen, und der besten interdisziplinären Projektarbeiten als Bestandteil der Maturitätsprüfungen. Die Auszeichnungen erfolgten anlässlich der Abschlussfeiern im vollbesetzten Saal des Thurgauerhof.

## Marisa Ulrich, Kauffrau – Mosaik Sekundarschule Alterswilen

Die Funktionsweise des Mosaik Schulsystems im Vergleich mit dem konventionellen Schulsystem steht im Mittelpunkt dieser Arbeit. Zum Schluss der Arbeit stellt sie fest, dass die Mehrheit der Absolventen wieder das Mosaik Schulsystem wählen würden.

## Ivana Breitenmoser, Kauffrau – Entwicklung des Frauenfußballs

Als Fussballspielerin zeigt sie auf, wie und warum der Frauenfußball immer populärer wird. Die Gründe liegen einerseits bei der Emanzipation der Frauen, die Erfolge in unserem nördlichen Nachbarland und die zunehmende Beachtung in den Medien.



Preisempfänger im Interview zu ihren Arbeiten

## Samuel Stierli, Berufsmatura – Social Media Marketing (SMM)

Social Media eine vielversprechende Form von Marketing. Mit SMM ist es möglich, mit geringem Aufwand eine grosse Menge potenzieller Kunden zu erreichen. Er stellt fest, dass SMM in Zukunft für viele, wenn nicht sogar für jedes Unternehmen noch mehr an Bedeutung gewinnen wird.

## Tobias Geiser, Berufsmatura – Gesundheitsreform in den USA

Der Bericht zeigt die Unterschiede der Gesundheitsreform im Vergleich mit der Schweiz. Er zeigt auch auf, wie Präsident Obama vor dem Kongress mit stilistischen Mitteln, Figuren und einer durchdachten Rhetorik überzeugte.

### Sabrina Krebs, Berufsmatura – Asylwesen im Thurgau

Die Arbeit zeigt auf wie das Asylverfahren im Thurgau organisiert ist und welche Rechtserlasse dieses Verfahren regelt. Aufgrund von Statistiken und Interviews stellt sie fest, wie sich die Asylgesuche im Kanton Thurgau in den letzten Jahren verändert haben.

### Pascale Müller, Berufsmatura – Stottern bei Kindern

Frau Müller beschäftigt sich in ihrer IPA mit dem Stottern von Kindern aus biologischer und psychologischer Sicht. Nach vertiefter Betrachtung des Problems kommt sie zum Schluss, dass es keine universelle Lösung oder Erklärung für das kindliche Stottern gibt.

### Nicole Haas, Berufsmaturität – Tauchen

Bei Tauchgängen im Winter hat Frau Haas getestet, wie sich zwei verschiedene Gasmischungen, mit unterschiedlichem Stickstoffanteil, auf ihren Körper auswirken. Mit diesen Selbstversuchen belegt sie, dass die männlichen Taucher grössere Tauchtiefen wählen können als weibliche.

### Lorena Tschannen, Berufsmatura – Max Havelaar

Frau Tschannen recherchiert mit welchen PR-Massnahmen Max Havelaar auf sich aufmerksam machen möchte und untersucht, ob die gewählten Massnahmen auch effektiv sind. Im Weiteren untersucht sie in ihrer Arbeit den Bekanntheitsgrad und die finanzielle Situation der Max Havelaar-Stiftung.



Preisübergabe im Rahmen der Abschlussfeiern im vollbesetzten Saal, im Hotel Thurgauerhof Weinfelden.



# Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Frauenfeld

## Joel Gysel im Fach Wirtschaft – Das Wasserwirbel Kraftwerk

Ein Wasserwirbelkraftwerk ist ein Kleinwasserkraftwerk und ermöglicht die Erzeugung von Energie bei kleinen Höhendifferenzen. Die Arbeit beinhaltet die Planung und Errichtung eines Modells.



## Delilah Streng im Fach Deutsch – Fuchs, du hast die Gans gestohlen.

Die Arbeit, ein Theaterstück, das sich im Umfeld der Autorin abspielt. Im Mittelpunkt eine Person, die durch Skrupellosigkeit, Egoismus und Selbstüberschätzung gesellschaftlich immer weiter aufgestiegen war. Klar, am Schluss gewinnt die Gerechtigkeit und die Genugtuung die Richtigen bestrafen zu haben.



## Sonia Kewan im Fach Französisch – Lausanne / Ein Stadtführer für Jugendliche

Das Resultat dieser Arbeit, ein Stadtführer über Lausanne der Jugendliche animiert die Stadt Lausanne zu erkunden. Themen wie spezielle Angebote für Jugendliche, passende Unterkünfte, Kosten, Restaurants, Shopping, Sport und Events bis zum nützlichen Vokabular sind im Stadtführer enthalten.

Das Produkt „Lausanne: Ein Stadtführer für Jugendliche „  
Bereit zum Druck und Vertrieb!



Inhalt	
Vorwort	4
Teste dich selbst!	8
As- und Abreise mit...	12
Lausanne - Capitale olympique	14
Unterkunft & Essen	28
Wo schlafen?	29
Wo essen?	23
Shopping	26
Sportliche Betätigung & Events	32
Kultur	38
Ansgang: Bars und Clubs	46
Was man auf keinen Fall tun sollte!	52
Die Schamlosen Lausannes im Notfall	53
Nützliches Vokabular	56
Merci beaucoup!	58
Quellen / Impressum	59

# Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Romanshorn

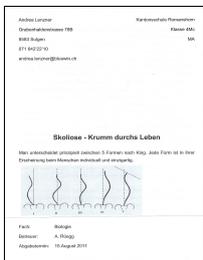
## Marina Wyss im Fach Biologie – Mykorrhizen im Kampf gegen Schädlingpilze

Mykorrhizen, sind Wesen die es schon seit Millionen von Jahren gibt. Ihnen ist es zu verdanken, dass sich das Leben vom Wasser auf die Erde ausbreiten konnte. Und heute: Ohne Mykorrhiza gäbe es viel weniger Wald, denn viele Bäume sind auf das positive Zusammenleben mit diesem Pilz angewiesen.



## Andrea Lenzer im Fach Biologie – Skoliose – Krumm durchs Leben

Skoliose ist eine seltene Krankheit und betrifft die Deformation der Wirbelsäule. Frau Lenzer ist selbst von dieser Krankheit betroffen und hat sich zum Ziel gesetzt, sich dank dieser Arbeit ideal therapieren zu können. Dem Leser wird schnell klar welchen Fortschritt die zum Teil sehr umständlichen Übungen bringen.



## Daniel Scheuner im Fach Physik / Elektronik – Modell Hovercraft – Bau und Optimierung

Herr Scheuner befasst sich in seiner Arbeit mit Hovercrafts. Von der Geschichte und Erfindung des Luftkissenboots bis hin zum Bau eines funktionierenden Modells. Interessant aufgezeichnet von der Planung, über Berechnungen und Vergleiche, bis hin zum Bau und den Schubmessungen am Prototyp.



## Jorina Aebersold im Fach Bildnerisches Gestalten – In Wasser gekleidet / Kleiderdesign zum Thema Wasser

Die Arbeit besticht durch einen kreativen und spielerischen Gestaltungsprozess, technische und handwerkliche Präzision. Die Modellkollektionen haben einen klaren Bezug zum Wasser, dem Bodenseegebiet – ihrem Lebensraum. Frau Aebersold hat ihre differenzierten Beobachtungen am Wasser in die Bewegung von Geweben und Kleidungsstücken umgesetzt.



# Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Kreuzlingen

## Romana Stelzner im Fach Deutsch – Der Pfad des Schicksals

Frau Stelzner hat eine selbständig erdachte Phantasiegeschichte in Form eines Romans geschrieben. Im theoretischen Teil beschreibt sie das Vorgehen beim Entwickeln der Geschichte, durchgeführte Studien zeigen auf, wie der Roman bei 19 Testpersonen angekommen ist.



## Martin Wyss im Fach Wirtschaft und Recht – Die Kindesanhörung im Scheidungsprozess

Die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen im Zusammenhang mit der Scheidung der eigenen Eltern war Grund zur Wahl des Themas. Das Pro und Contra der Kindesanhörung wird aufgezeigt. Das Fazit: Der Eindruck, den der Richter von einem Kind hat, kann eine grosse Hilfe bei der Entscheidung sein.



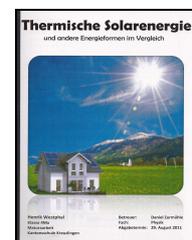
## Nathalie Enk im Fach Biologie – Die Abhängigkeit der Konzentrationsfähigkeit von Haushunden

In einer umfangreichen Arbeit wurde die Konzentrationsfähigkeit bei 30 Hunden untersucht. Das Alter, das Geschlecht, die Rasse und die Beziehungsqualität zum Halter wurden berücksichtigt. Fazit: Hunde, die eine Hundeschule besucht haben, können sich länger konzentrieren.



## Henrik Westphal im Fach Physik – Thermische Solarenergie

Im theoretischen Teil erhalten wir einen Überblick zum Energieverbrauch mit dem Fokus auf thermische Solarenergie im privaten Hausbau. Im praktischen Teil werden Computersimulationen und Messungen am Haus der Familie aufgezeigt.



# Auszeichnungen an der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen

Die Prämierung der Maturaarbeiten erfolgte im Rahmen eines Wettbewerbs der Stiftung für Jugendförderung im Thurgau. Die folgenden vier Arbeiten, alle mit der Note 6, wurden von einer externen Jury ausgewählt und ausgezeichnet.

## **Anna Grässli – Schlaf der Gerechten**

Die Grundlagen des Schlafes, Schlafstörungen, Lernen im Schlaf und die Optimierung des Schlafs sind Inhalt dieser Maturaarbeit. Hoch interessante Feldversuche - mit Testpersonen zu den Themen „Lernen im Schlaf“ und „Optimierung des Schlafs“.

## **Rebecca Brogli – Rätselhafte Mobilität von Zellen**

Die Regulation der Zellwanderung durch posttranslationale Proteinmodifikation. Ein komplexes Thema. Die Resultate können für die Krebsforschung bedeutend sein, da entsprechende Medikamente für die Behandlung von Krebs eingesetzt werden könnten.

## **Jael Lehmann – Theaterprojekt mit 3 Generationen**

Der Grundgedanke, dass in unserer Gesellschaft die verschiedenen Generationen mehr voneinander profitieren sollten, hat sie zu dieser Arbeit bewogen. Die Mitspieler im Theaterstück konnten erkennen, dass das Erleben und Zusammensein mit Leuten aus anderen Generationen bereichernd ist und Freude macht.

## **Anina Schmid – Mein Spiel für starke Kinder**

Anina Schmid hat als Maturaarbeit drei interessante Spiele für Kinder und Erwachsene entwickelt. Sie hat bereits Bestellungen von Privatpersonen erhalten und hofft nun ihr Spielkonzept an einen Spielverlag verkaufen zu können. Wir wünschen viel Erfolg.



Die Preisempfängerinnen

# Spezialpreis 2012

Die Stiftung vergibt jährlich einen Spezialpreis. Für das Jahr 2012 wurden die Arbeiten der Berufs- und Berufsmaturitätsschulen ausgewählt. Der nachfolgende Text ist eine Kurzfassung aus der Berichterstattung in der Thurgauer Zeitung.

## Spezialpreis für grossartige Leitungen

**Die Stiftung für Jugendförderung Thurgau zeichnet sechs Jugendliche für hervorragende Leistungen aus. Regierungsrätin Monika Knill dankt speziell Emil Halter, dem Gründer der Stiftung: „Emil Halter hat ein grosses Herz für die Jugendlichen“.**

Stilvoll, bescheiden und effizient: So wurde am Freitag im BBZ Weinfelden die Preisverleihung im Rahmen der Stiftung Jugendförderung Thurgau gefeiert. Welch grosses Potential in den jungen Leuten steckt, bewiesen diese mit der Präsentation ihrer Arbeiten und ihren Zukunftsplänen.

Die Preisträger sind: Natalie Fritz, Hugelshofen (Polygrafin, Thema: Facebook); Marisa Ulrich, Hugelshofen (Berufsmaturandin, Thema: Mosaiksonderschule Alterswilten); Samuel Stierli, Weinfelden (Berufsmaturand, Thema: Social media Marketing); Andrin Meister, Aadorf und Andreas Meier, Egnach (Berufsmaturanden, Thema: Bau einer passiven Kühlbox); Suljo Dervic, Sirnach (Polymechniker, Thema: Angst und Panik).

Den Preisträgern wurden Urkunden und ein Barpreis von je tausend Franken überreicht.



# Verschiedenes

## Sympathie-/Unterstützungsbeiträge

Auch im Berichtsjahr wurden verschiedene einmalige Jugendanlässe unterstützt. Die Beiträge bewegten sich von Fr. 500.-- bis Fr. 1'000.--

## Stipendien

Wieder durften wir begabte Jugendliche mit Stipendien für Sprachaufenthalte, Fortbildungs- und Trainingsaufenthalte unterstützen. Die verschiedenen Rückmeldungen durch die Stipendien-Empfänger überzeugten uns, dass die Gelder gut eingesetzt wurden.

**Stiftung für Jugendförderung im Thurgau**  
**Ehrenpräsident: Emil Halter, Dipl. Ing. ETH**  
**Präsident: Matthias Hotz, Rechtsanwalt**  
**Sekretariat: Bahnhofstrasse 49, 8501 Frauenfeld**  
**[www.stiftung-jugendfoerderung-thurgau.ch](http://www.stiftung-jugendfoerderung-thurgau.ch)**

**Tel. 052 723 00 00**  
**Fax 052 723 00 01**  
**[office@bhz-law.ch](mailto:office@bhz-law.ch)**